

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.
Insertionspreis für die 3 gespaltene Petitzelle oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Ein neuer Sphingiden-Bastard. (Schluß). — Die Lautapparate der Insekten. (Fortsetzung). — Neue Lokalrassen von paläarktischen Rhopaloceren. (Schluß). — Ueberwintern von Eiern, Raupen und Puppen unserer Lepidopteren. — Mitteilung.

Ein neuer Sphingiden-Bastard.

— Von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt). —
(Schluß).

Da Herr Mangelsdorff in der Entomol. Zeitschr. seiner Zeit keine genauere Beschreibung des Exemplars gegeben hat, so lasse ich hier die am 22. September 1906 von mir entworfene folgen. Sie wird neben der farbigen Abbildung der Ober- und Unterseite, welche der liebenswürdigen Bereitstellung des Originals durch Herrn Mangelsdorff, den erfolgreichen Bemühungen der Redaktion und dem gütigen Entgegenkommen der die Zeitschrift verlegenden Gesellschaft zu verdanken ist, den besten Einblick in die Natur des Tieres geben.

Beschreibung des am 18. August 1901 von Herrn Paul Mangelsdorff bei Posen-Jersitz am elektrischen Lichte gefangenen Schwärmers. Vergleiche hierzu die kolorierten Abbildungen Fig. 1 (Oberseite) und Figur 2 (Unterseite). —

Flügelspannung 79 mm (♀). — Die ziemlich großen und breiten Vorderflügel werden am Vorderrande von einer breiten gelblichbraunen Binde mit schwachem olivfarbigem Tone eingenommen, die in ihrem inneren Teile etwas dunkler ist und mit unregelmäßigen Zacken bis gegen die Flügelmitte vortritt. Aus der Spitze zieht eine mit dem Vorderrandsfelde gleichfarbige, etwas dunkler gelbbraune Querbinde von der Gestalt wie bei *livornica* zu dem schmal weiß gesäumten Innenrande herab, die beiderseits ziemlich scharf begrenzt ist und in ihrem unteren Teile in einem ganz schwachen Bogen (wie bei *livornica*) gegen die Wurzel vortritt und am Innenrande eine Breite von 12 mm besitzt. Den schmalen Raum zwischen ihr und der Vorderrandsbinde füllt ein gelblichweißes (blaß strohfarbenes), nach der Basis zu weißes Band aus. Die Färbung des Saumbandes ist gelblichgrau, von vielen feinen, schwarzbraunen Punkten und Strichelchen durchsetzt; auch ist die gelblich-

braune Querbinde durch einen dunkleren Rand dagegen abgesetzt. An der Wurzel steht ein größerer schwarzer Fleck, der durch schwache weiße Behaarung begrenzt ist; die letztere ragt von der weißen Umrandung der Schulterdecken herüber, doch zeigt der schwarze Basalfleck saumwärts selbständige weiße Haare. An der Querader steht ein kleiner weißlicher Diskalwisch, der basalwärts spitz in der Mittelzelle verläuft, nach außen aber stumpf in der Medianzelle endigt. Er hat ziemlich dreieckige Form und vor der oberen Spitze einen deutlichen schwarzen Punkt. Eine Verbindung dieses Wisches mit der gelblichweißen Mittelbinde ist nicht vorhanden; zwar verläuft die Medianader M_3 gelblichweiß in das Vorderrandsfeld bis dicht unter den weißlichen Wisch, verbindet sich aber nicht mit ihm; vielmehr liegt ein schmaler Strich brauner Schuppen dazwischen. Die Adern treten deutlich und zum Teil gelblichweiß in dem Vorderrandsfelde, weniger in der braunen Querbinde hervor; es entsteht immer da, wo eine helle Ader aus dem Vorderrandsfelde hervorkommt, ein kleiner stufenförmiger Absatz an der Innenseite dieses Feldes, so an der Radiusrippe 5, den Medianrippen M_1 , M_2 (bei dieser am schwächsten), M_3 und den Cubitalrippen C_1 und C_2 . Die Saumlinie ist braun, die Fransen sind gelblichweiß.

Die etwas schmaler als bei *livornica* gebildeten Hinterflügel führen eine ziemlich breite (auf Cubitalrippe C_1 6 mm breite) weinrote Binde (von der Färbung wie bei *livornica*), die von dem schwarzen Wurzelfelde und der schwarzen (vor der Spitze 3 mm breiten) Außenrandbinde eingefasst wird. Das Wurzelfeld ist von der Medianrippe M_3 bis zur Cubitalrippe C_2 stark eingebuchtet, wodurch die rote Mittelbinde sich hier erheblich verbreitert; an der schmalsten Stelle (auf Medianrippe M_1) mißt sie noch 4 mm. Von einer Verbindung der weinroten Mittelbinde längs des Vorderrandes mit der helleren Saumfärbung kann nicht gut die Rede sein. Die schwarze Saumbinde tritt von der Spitze bis kurz vor dem

Analwinkel bis auf etwa $\frac{1}{2}$ mm an den Saum heran, so daß der schmale Streifen an der Spitze nur als Berandung angesehen werden kann. Die am Vorderende breit (3 mm) beginnende schwarze Saumbinde verschmälert sich ganz allmählich bis (auf 1,5 mm) zur Analrippe A_2 , von wo ab sie sehr schnell erlischt, nachdem sie schon vorher in Zelle C_2A_2 an Tiefe der Färbung verloren hatte. Am Innenrande wird die weinrote Mittelbinde durch einen großen (4 mm breiten) weißen Fleck begrenzt, der (5 mm weit) in sie hineinragt. Die schmale Saumpartie (1 mm breit) des Hinterflügels ist sehr blaß weinrot und von schwarzen Schuppen (besonders in ihrem vorderen Teile) durchsetzt; die Fransen sind weiß.

Unterseite. — Auf den Vorderflügeln scheinen das Vorderrandsfeld und die Querbinde der Oberseite in gleicher Breite mit grauer Farbe durch; durch die Mitte zieht das gelblichweiße Band der Oberseite mit blaß rötlichgelber Färbung, ganz analog der Färbung der Unterseite von *livornica* und *galii*. Vor der Querader steht ein schwärzlicher Fleck und die Mittelzelle trägt längere gelblichgraue Behaarung. Die ganze Saumhälfte des Vorderflügels ist von feinen dunklen Strichelchen (wie bei *livornica*) erfüllt, die zu den Rippen quer stehen.

Die Hinterflügel tragen dasselbe sehr blaß rötlichgelbe Colorit, einen schwächer grau verdüsterten (als die Vorderflügel) Außenrand mit den dunklen Strichelchen darin und einen weißlichen Innenrand da, wo oben der weiße Fleck liegt. Sonstige Verdunklungen sind nicht vorhanden. Die Wurzel hat dasselbe Colorit wie die Flügelmitte.

Die wie bei *livornica* gebildeten Fühler sind oben weiß mit schwachem gelblichbraunem Hauch, unten braun. Kopf und Thorax gelblichbraun (wie die Vorderflügel); ersterer ist seitwärts weiß umrandet. Palpen weiß mit hell gelblichbraunem Endgliede. Die Schulterdecken haben außer den breiten weißen Außenrändern auch breite weiße Innenränder. Auf dem Hinterleibe setzt sich die Färbung des Rückens zunächst nur in der Mitte der ersten beiden Ringe fort; diese führen seitwärts zwei stark entwickelte schwarze, hinten weiß begrenzte Flecke. Von da ab ist der ganze Hinterleib gelblichbraun gefärbt (glänzt goldbraun); doch bemerkt man an den Seiten schwächere Spuren gelblichweißer Haarbüschel an den Ringeinschnitten, die sich halbwegs bis zur Rückenmitte hinaufziehen. Die Unterseite der Brust an den Seiten stärker, unten heller gelblich. Beine gelblich, Tarsen (besonders der Hinterbeine) lang, mit kräftigen braunen Borsten, Schienen (besonders der Vorderbeine) weißlich. Hinterleibs-Unterseite gelblichgrau, mit gelblichweißen Ringbegrenzungen.

Das Stück ging durch Kauf (M. 100.—) in den Besitz des Kaiser Friedrich-Museums in Posen über.

Zum Schluß allen Herren, welche direkt oder indirekt zur Aufklärung des Stückes und zu seiner Publikation beitrugen, nochmals verbindlichsten Dank! [24. August 1907.]

Die Lautapparate der Insekten.

Ein Beitrag zur

Zoophysik und Deszendenz-Theorie.

Von Oskar Prochnow, Wendisch-Buchholz.

(Fortsetzung.)

An der Innenseite des Ringes des Prothorax, in den das Schildchen hineinragt, findet sich bei allen lauterzeugenden Böcken ein erhabenes, messerscharfes, den Rillen des Schildchens paralleles Leistchen, der aktive Stridulationsapparat. Bei der nickenden Bewegung des Käfers gerät das Leistchen,

das sich über alle Vertiefungen und Erhöhungen des Schildchens hinwegbewegt, in eine vibrierende Bewegung, die sich der Luft mitteilt und die das Ohr als Ton empfindet.

Die Apparate kommen beiden Geschlechtern zu und sind bei beiden gleich stark entwickelt.

Ich habe Vertreter fast aller Gattungen der Cerambycidae oder *Longicornia* auf ihren Stridulationsapparat hin untersucht und finde bei fast allen Gattungen einen Lautapparat. Man teilt diese Familie in *Cerambycidae* und *Lamiidae* und deren erste in *Prionini* mit ihrem einzigen deutschen Vertreter *Prionus coriarius* L., *Cerambycini* und *Lepturini*. Die Angehörigen aller Gattungen dieser Unterfamilien und Gruppen mit Ausnahme des *Prionus* und nach Landois' Angabe auch des *Spondylis buprestoides* Fabr. besitzen einen Stridulationsapparat und bringen, sobald man sie berührt, einen zirpenden Laut hervor. Bei dem Gerberbock jedoch vermisste ich sowohl den Fortsatz des Schildchens, der bei den anderen Böcken zum Stridulationsapparat ausgebildet ist, wie auch die Schneide in dem Hohlring des Prothorax.

Beachtung verdient noch die Mannigfaltigkeit im Bau der passiven Stridulationsapparate bei den Böcken, die in Fig. 15 durch neun Abbildungen illustriert ist. In allen diesen Fällen ist nur ein Teil des Fortsatzes des Schildchens mit dem Stridulationsapparat versehen und zwar der in den Abbildungen hell gehaltene. Wie die Skizzen zeigen, sind die gerillten Zonen des Fortsatzes bei *Toxotus* und *Leptura* durch eine nicht gerillte Zone halbiert, bei

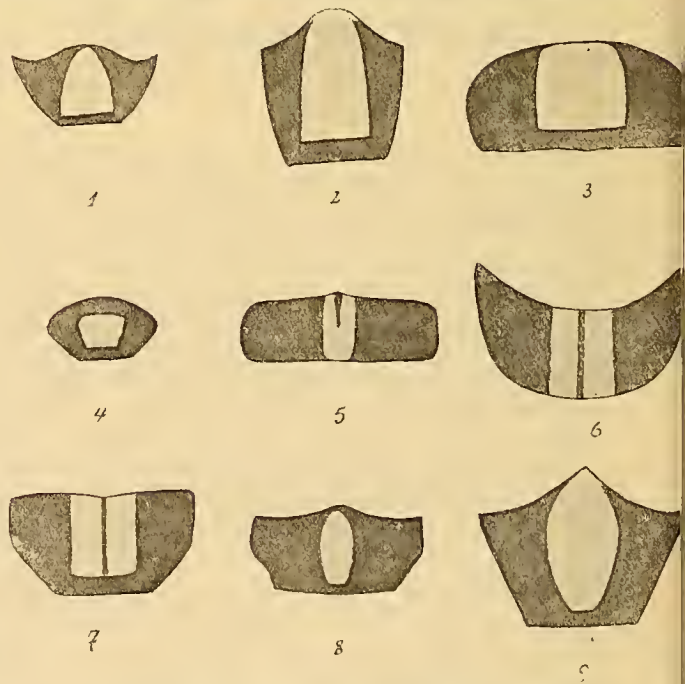


Fig. 15. Passiver Stridulationsapparat von:

1. *Rosalia alpina* L. (10). 2. *Cerambyx cerdo* L. (10).
3. *Aromia moschata* L. (10). 4. *Purpuricenus* spec. (10).
5. *Rhagium bifasciatum* Fabr. (20). 6. *Toxotus meridianus* Panz. (20).
7. *Leptura scutellata* (10). 8. *Acanthocinus aedilis* L. (10). 9. *Lamia textor* L. (10).

(Die Zahlen hinter den Namen bezeichnen das Maß der Vergrößerung).

Rhagium erreicht diese den Hinterrand des Fortsatzes nicht, sondern endigt schon in der Mitte.

8. *Chrysomelidae*.

Die Töne und Tonapparate in der Gattung *Lema*. a) *Lema (Crioceris) meridigera*.

Die Töne der *Crioceriden* habe ich selbst niemals gehört, obwohl ich oft sowohl *asparagi* wie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: [Ein neuer Sphingiden-Bastard. 213-214](#)